

General-Anzeiger

Er erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugpreis vierteljährlich 1 Mk., ins Haus gebracht vom Boten 1,10 Mk., von der Post 1,24 Mk.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite C. Noeller-Kemberg, 2. und 3. Seite S. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Ernst Noeller, Kemberg.

für

Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate

kosten die fünfgehaltene Zeilzeile oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage erscheint das wöchentlich achtfache Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 130.

Kemberg, Dienstag den 4. November.

1902.

Die Zolltarif-Tragödie

hat, vom dramatischen Standpunkt aus betrachtet, ihren Höhepunkt überschritten. Die Gegenüberstellung der handelnden Personen, d. h. Parteien und der Regierung, waren bis zur Hälfte des dritten Aktes (erste Sitzung, Kommissionsberatung, zweite Sitzung) glücklich aufrecht erhalten und immer weiter verschärft worden, der dramatische Knoten ist gelöst, der Konflikt scheint unlösbar — streng nach den Regeln der Kunst — nun, beginnt die schwierige Aufgabe, ihn trotzdem zu lösen. Und siehe da: die Akteure sind bereits an der Arbeit. Während auf der Bühne noch ruhig der dritte Akt weitergespielt wird, richtet man hinter den Kulissen bereits zum vierten, der den schönen Untertitel „die Verhandlungssituation“ führen soll. Die „Germ.“ hat es unumwunden zugegeben, was schon seit einigen Tagen in den Wandelhallen des Reichstages gemunkelt wurde: eine Verständigung wird versucht.

Wenn auch die „Kreuz-Ztg.“ thatsächlich feststellt, daß Herr v. Minnigerode, den ein Berichterstatter in den Reichstagswandelgängen gesehen haben wollte, nicht dort war, und Herr v. Montaufl bloß in den Reichstag gekommen war, um den nationalliberalen Abg. Haas zu sprechen, wenn auch die an den Gehirnbüchse des Abg. Schahn geknüpften Betrachtungen, deren halb scherzhaften Charakter wohl niemand verkennen konnte, ironisch als besonders „stimmig“ bezeichnet und nichtig lächerlich gemacht worden, so sieht jetzt sehr, daß, wie das folgende schlußliche Blatt sich vorfindet, zwischen den Führern der „nachrichtlichen“ Reichstags-Fraktionen unter sich und mit der Regierung die Frage erörtert wird, was nun weiter geschieht, d. h. auf gut Deutsch, daß eine Verständigungssatzung eingeleitet worden ist. Ob dabei, wie die „Germania“ sofort hinzufügt, „ein Nachgeben auf beiden Seiten als eine selbstverständliche Voraussetzung angesehen werde und von einem „Umfall“ keine Rede sein „könne“, wird sich ja noch zeigen. Es will scheinen, daß nach den wiederholten klaren Erklärungen der Regierung ein nennenswertes Nachgeben auf ihrer Seite unmöglich ist, wenn anders sie nicht an ihrem Ansehen im Innern und nach außen hin einbüßen will. Danach ist unsicher zu erraten, wer sich zur Rolle des „Mittleren“ hergeben wird. Diese Empfindung geht man auch in agrarischen Kreisen. Die „Deutsche Tag-Ztg.“ bezieht sich, nochmals zu erklären, daß die Bündler für eine Verständigung, die den Interessen der Landwirtschaft nicht gerecht wird, unter keinen Umständen zu haben sind.

lokales und Provinzielles.

Kemberg, den 3. November.

— Die Abonnements-Konzerte sind, wie wir hören, für nächsten Winter noch keineswegs gesichert. Es hat sich zwar eine beträchtliche Anzahl früherer Abonnenten wieder in die Abonnementsliste eingetragen, immerhin aber noch nicht genug, um Herrn Walther in den Stand zu setzen, mit der in Betracht kommenden Kapelle abzufahren. Es wäre bedauerlich, wenn das Unternehmen an mangelnder Beteiligung scheitern sollte. Mit der Bahn ist ein bedeutender Schritt zur Hebung unserer Stadt gethan, die Vorbereitung dazu geschähen worden. Um aber die schließlich erwartete Industrie heranzuziehen, wird noch viel mehr gethan werden müssen. Bis dahin wäre es unserer Meinung nach gar nicht zu empfehlen, den Leuten, die hierher zu kommen Lust haben, um ihr Geld zu verzehren: Pensionäre und kleine Rentiers, nach anderer Richtung hin dieselben Annehmlichkeiten, die sie anderwärts haben, nach Möglichkeit auch hier anbieten werden. Warum ziehen den immer von auswärts Kommende, wenn sie eine Wette hier gewohnt haben, wieder weg? Sie vermüssen eben hier manches, was ihnen anderwärts geboten wird. Und ein Geschäftsmann, der Geld mitbringt, kommt erst recht gar nicht

herin, wenn er zu der Ueberzeugung kommt, daß hier „nichts los“, daß Kemberg ein „toties Mors“ ist. Zu dem, was sein geliebter Mensch heute noch entgegen mag, gehört auch von Zeit zu Zeit ein gutes Konzert. Man darf sich nicht wundern, daß, wenn dieses hier nicht zu haben sein sollte, die Betreffenden eben nach Wittenberg gehen. Ginnal dort, befrichtigen sie aber in Wittenberg auch noch manch andere Bedürfnisse und bekümmern sich immer weniger um den heimischen Geschäftsmann. Wenn unsere Stadt nicht weiter zurückgehen soll, so muß vor allem mehr Leben herbeigekommen. Die Verhältnisse genügen nicht, auch die Vermögensverhältnisse nicht. Die Abkommenskonzerte sind immerhin etwas, was sich schon sehen lassen kann, dafür spricht der Anhang, den sie gefunden haben. Das kleine Opfer dürfte wohl jetzt mit der Zeit einmal lohnen. Durch die Bahn ist es nun auch den Rentnern, Notizern und Vergewinnern leichter, selbst bei schlechtem Wetter zu kommen, und sie kommen auch gern, wenn ihnen etwas, was sie nicht selbst haben, geboten wird.

— Das Bürgervereins-Offen, das am Sonnabend in der „Preussischen Krone“ stattfand, hatte sich einer sehr zahlreichen Beteiligung zu erfreuen. Ueber die Güte der gebotenen Speisen und Getränke herrschte nur eine Stimme des Lobes. Es wurde denn auch wieder zugelagt; von einem Geboten indes, wie es in dem „Eingelant“ der vorigen Nummer angedeutet worden, war diesmal abzuholen nichts zu merken. Wenn man es nicht etwa nur mit einer schiffelreifeischen Entgegnung der betreffenden Schwärze zu thun hat, so kann es sich doch höchstens nur um einen ganz vereinzelten Ausnahmefall handeln, der vielleicht früher einmal vorgekommen, der indes Schläffe nach irgendwelcher Richtung auf den Verein oder seine Mitglieder nicht gestattet. Gegen Ende der Tafel hin nahm der festbetretende Vorsitzende des Vereins das Wort, um dreier verstorbener Mitglieder zu gedenken: der Herren Louis Gabes, Auszügler Solwig und Mieritzky; seiner Aufforderung, sich zu Ehren derselben zu erheben, wurde entsprochen. Er brachte dann ein Hoch auf das fernere Wohlergehen des Vereins aus, in das freudig eingestimmt wurde. An das Offen schloß sich ein gemüthliches Beisammensein.

— Der Gienbahner Fall, dieses Novum in der Reihe der Kemberger Vergnügungen, nahm ebenfalls einen überaus gemüthlichen Verlauf. Nur frühmorgens, als der Tag bereits angebrochen, als er einige Nachspiele, bei denen wieder ein junger Mann, der erst neulich für eine Mäpfelei einen Denkartel erhalten, hervorzugetreten Anteil nahm.

— Das erste Unglück auf unserer Bahn, die noch gar nicht in Betrieb ist, hätte gefehlt mittel leicht am Bahnhofs passieren können. Wie öfters, wenn die Arbeitsteile weg find, vergünstigt sich einige Knaben damit, daß sie eine Lokomotive hin und herführen. Da bemerkte der zweite Sohn des H. n. Schneidemilch. Gabes einen Stein auf dem Geleis, wollte ihn wegnehmen, wurde aber von der herankommenden Lokomotive erwischt. Zum Glück kam er mit einigen Hautabschürfungen davon.

— Ergebenheit. Wenn nicht noch diese Woche, so doch Anfang nächster Woche wird die Betriebsübernahme der hiesigen Dampf-Walkerei erfolgen.

— Glogig. Seit längerer Zeit schon herrscht hier innerhalb des Schulvorstandes nicht mehr die Einigkeit, wie sie wenigstenswert wäre und wie sie auch früher vorhanden war. Die Störung datiert seit der Zeit, da das Mitglied obiger Behörde, Herr Gastwirt Schäfer, mit dem derzeitigen Lehrer Herrn Stelzner in Differenzen geriet, die mehrere Beleidigungsklagen des letzteren gegen ersteren zeitigten. So wurde erst neulich wieder eine solche Klage zum Ausstrag gebracht, die damit endigte, daß Herr Schäfer wegen Beleidigung des Herrn Stelzner zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Diese Sachlage muß man kennen, um einen peinlichen Vorfall, der sich am 5. October anläßlich der Beerdigung des Mitgliedes des

Militärvereins Glogig, Feidler, ereignete, recht verstehen und würdigen zu können. Die Beerdigung sollte erst am genannten Tage um 3 Uhr nachmittags mit Begleitung des Militärvereins stattfinden. Der letztere stellte hierzu die Schmittberger Stadtkapelle zur Truermusik, und da dieselbe um 3 Uhr mit dem Zuge wieder fort mußte, wurde zwischen dem Vorsitzenden des Militärvereins, Herrn Schäfer, und dem Herrn Pastor Reichold unter Zustimmung der Angehörigen des Vereines vereinbart, das Begräbnis schon um 1/2 2 Uhr stattfinden zu lassen. Selbstverständlich wünschte der Militärverein seinem verstorbener Mitgliede die letzte Ehre zu erwiesen. Dazu gehört auch, daß während des Hinabreitens des Sarges in die Gruft präsentiert wird, wogu Kommando erfolgt. Wie der Vorsitzende des Militärvereins, Schäfer, behauptet, suchte er sich vor Beginn der Feierlichkeit mit dem den Grabgeleitenden Lehrer Stelzner zu verständigen, fand aber angeblich kein Entgegenkommen. So kam es, daß der Lehrer, als der Sarg hinabgeführt und das Kommando zum Präsentieren erfolgen sollte, weiter singen ließ. Herr Schäfer ließ, wie üblich, beim Präsentieren die Musik spielen, was zusammen mit dem divergierenden Gesang ein grollendes Durcheinander von Tönen gab, das eher einer Kagenmusik, als einer Erweihung letzter Ehren ähnlich sah. Mit dem Präsentieren und dem damit zusammenhängenden Kommando länger zu warten, war nicht gut angängig, wohl aber hätte es der Lehrer sehr leicht gehabt, durch Abwarten des Gesanges die peinliche Szene nach im Reine zu bringen. Er that es nicht, sondern ließ in die Musik hinein ruhig weiterlingen. Dasselbe erbauliche Verhalten wiederholte sich nach der Gedächtnisrede, von der man sich denken kann, wie unangenehm ihr gelauscht werden sein mag. Vor ca. 1/2 Jahr fand ebenfalls ein Beizungsanfall statt, bei dem der Militärverein in gleicher Weise am Grabe mitwirkte; da klappte alles besser, weil sich der Lehrer dem unangenehmen Gesange einer bewartigen Begräbnis-Feierlichkeit in lobenswerter Weise anpaßte. Möchte nun im Wogenrecht haben wer wollte, das konnte nachher ausgemittelt werden; jetzt kam es darauf an, die peinliche Szene sofort zu beendigen und nicht einen ganzen Vers hindurch andauern zu lassen. Und da muß es denn außerordentlich auffällig erscheinen, daß Herr Pastor Reichold demgegenüber die an ihm gewohnte Energie durchsinn vermessen ließ, ein beizig. Wind von ihm an den Lehrer hätte doch jedenfalls genügt, diesen zum Einstellen des Gesanges zu veranlassen. Natürlich hat sich sowohl der Vorsitzende des Militärvereins, der übrigens noch oben-drein knapp einen Prozeß wegen „Religionsstörung“ entgangen sein soll, wie der Lehrer an seine Oberbehörden gewandt, und darf man wohl gespannt sein, wie die Sache endet. So peinlich übrigens die Szene an sich war, man hätte nicht nur um ihrer selbst willen sie zu verhindern suchen müssen, sondern auch, um den Zwischenfall, der immer weitere Kreise zu ziehen droht, nicht unnötig sich verschärfen zu lassen.

— Jahna. Von einem auswärtigen Radfahrer überfallen am Mittwoch in der Nähe der Gienemann'schen Fabrik ein nach dem Frede gehendes Dienstmädchen. Mit hinterdem Kopfe wurde es den Heimweg wieder antan.

— Seyda, 30. Okt. Am vergangenen Sonntag wurde im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst Herr Lehrer Träger in sein neues Amt als Kantor eingeführt und ihm am Montag vormittag vom Superintendenten a. D. Klauer die erste Mädchenklasse zum jetzigen Wirkungskreise übergeben. Die nun offene Lehrerstelle der zweiten Mädchenklasse hat vorläufig noch keine Aussicht beigeht zu werden. So hat Seyda jetzt keinen Bürgermeister, keinen Polizeibeauftragten, keinen zweiten Mädchen-Lehrer, keinen Leichenwäscher. — Und befehlt — o Wunder — auch noch!

— Jessen, 27. October. Von 22 Mitgliedern des landwirtschaftlichen Vereins im Nachbarschaftlichen Seyda wurden Versuche mit Flachsbaue angestellt. Es wurden recht befriedigende

Ergebnisse erzielt. Am 1/2 Morgen find im Durchschnitt 6 Zentner Flachs und 1 1/2 Ztr. Lein geerntet worden; dies ergibt 27 Markt und 17 Markt. Allerdings wurde der Flachs nicht ganz richtig behandelt, indem man ihn zu lange ausgebreitet liegen ließ, wodurch er zu leicht geworden ist. Wenn Flachs in rohem Zustande wie hier verkauft wird, muß er in kleinen Bündeln aufgestellt und getrocknet werden, wogu etwa 6 Tage genügen; dann würden es fast 6 Ztr. schwer 7 1/2 Ztr. geerntet sein und die Fabrik hätte nicht 4,50 Mk., sondern 5,50 bis 6 Mk. für den Ztr. gezahlt, da das zur Gewinnung der Flachsfasern angewendete Feuerwasser höherfahren einen harten Flachsfasern verlangt. Flachs ist immerhin noch eine lohnende Fruchtart, zumal der Lein in den wiesenhaltenden Wirtschaften sehr geschätzt wird.

— Torun. Als sozialdemokratischer Kandidat für die nächstjährige Reichstagswahl im Wahlkreise Torun-Gebirgs wurde der Hgarenfabrikant Gustav Raabe in Gienburg aufgestellt.

— Aken, 30. Okt. Weinake ertranken wäre auf der hiesigen Fährde ein etwa 8jähriger Schulknabe, der trotz des strengen Verbots von der Fährde abprang, ehe sie am Ufer fest angelegt hätte. Der Junge geriet unter die Fährde, wurde aber noch rechtzeitig vom Fährmann gerettet.

— Teltitz. Ein Teil des bereits am zweiten Beizungsstages gezogenen großen Loses der Preussischen Klassenlotterie ist in die hiesige Gegend gefallen. Ein wohlhabender Grundbesitzer auf einem benachbarten Orte spielte ein Viertel des Loses und erhielt darauf ca. 106 000 Markt ausbezahlt.

— Clausthal, 31. Okt. [Unglücksfall oder Verbrechen?] Gestern früh 5 Uhr fanden anfangende Bergleute den Schieber Wollburg aus Jellerfeld, Vater von 5 Kindern, mit klaffenden Kopfunden tot auf dem Wartplatze liegen. Ob Unglücksfall, Selbstmord oder Todschlag vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Selgentreu, 29. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich am gefrigen Tage in unfernen Dorfe und erregte allgemeine Teilnahme. Herr Hausbesitzer Kind war mit seiner ihm vor kurzer Zeit ehelich verbundenen Frau an der Dreifachmaschine beschäftigt, als plötzlich die Hehrum mit der rechten Hand in das Getriebe geriet, so daß der rechte Arm gänzlich zerfetzt wurde.

— Wansleben, 31. October. [Explosion.] Im Kesselhause der hiesigen Zuckerraffin hat heute mittag eine heftige Explosion statt, durch die ein Teil des Hauses zertrümmert wurde. Der obere Teil des Schornsteins stürzte herab und durchschlug das Dach des Kesselhauses und des Preshaumes, das Fundament des Schornsteins brach auseinander. Ueber die Entstehungsursache ist die Untersuchung noch im Gange; bei der wahren Zerrüttung der Umgebung des Kessels hat sie noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden können. Die Explosion war so gewaltig, daß sämtliche Kessel, sieben an der Zahl, in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Zahl der beschäftigten Arbeitsgenossen betrug ungefähr 100.

— Prannschütz, 31. Okt. [Schwurgericht.] Der Diensthof Stalte, der des Mordes der Dienstmagd Boges angeklagt ist und der bei seiner geistigen Vorbereitung nach dem Tode noch hartnäckig leugnete, hat heute vormittag ein umfassendes Geständnis abgelegt. Danach hat Stalte den Mord mit Vorbedacht und Ueberlegung ausgeführt. Derselbe wurde zum Tode und den üblichen Nebenstrafen verurteilt. Der Verurteilte war völlig gerichtsirr und vermochte sich kaum aufrecht zu erhalten.

— Gienberg (S.-M.), 29. Okt. In der neuesten Nummer des hier erscheinenden „Nachrichtsblattes“ befindet sich folgende interessante Anzeige: „Meine Frau Lina Schlog, meine Tochter und mein Enkel sind seit Sonnabend den 25. d. Mts., 11 Uhr, abgehenden gekommen. Der eheliche Finder wird geben, dieselben zu behalten oder bei Herrn Bürgermeister Zimmermann abzugeben. Hermann Schlag.“ — Was soll denn der damit machen?

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser fuhr am Donnerstag mit dem Grafen Bälou eine anerkennenswerte (ein Berliner Blatt sagt sogar: dreifach) Unternehmung.

* Der Großherzog von Hessen wird nach der Rhein. Zig. in diesem Winter eine dreimonatige Reise nach Indien unternehmen, wo er einige Tage der Ostsee des Bismarcks sein wird, um dann vorwiegend der Einwirkung mehrerer indischer Fürsten zur Jagd folgen zu können.

* Königin Elisabeth von Niederlande ist mit dem Prinz Gemahl in Schiedam eingetroffen.

* Der Staatssekretär des Innern Graf Bismarck hat vor fünf Jahren die Vereinigung Deutschlands die Aufmerksamkeit der Reichsamt des Innern Mitteilungen über die Einwirkung der Vereinigung, Namen der Vorstandsmitglieder zc. zu machen. Diese Angaben sollten als Material zur Anlage und permanenten Führung eines „Mischregister“ dienen. Einmalige und Zweifelsollen werden davon ausgeschlossen sein. Die Frage soll jetzt praktisch erörtert werden. In diesem Jahr hat Graf Bismarck am 14. November 23 Vertreter der Volkswirtschaft und der Industrie ins Reichsamt des Innern nach Berlin geladen.

* Unter den parlamentarischen Kassen haben lebhaft Verhandlungen wegen eines Uebereinkommens über die Zollfrage stattgefunden worden, worüber man allerlei Andeutungen hört. Zunächst scheint festzuhalten, daß die Mehrheit auf die Währungsfrage für Vieh und Fleisch versichert und sich mit den Randwirtschaft wohlwollenden Gestaltungen der Regierung begnügen will. Dafür will sich dann die Regierung mit der einzigen Bedingung der unbedingten Zurückweisung einverstanden erklären, an denen die Landwirtschaft besonders interessiert ist. Den Agrariern soll ferner von der Regierung die Gewährung gegeben werden, daß die Grenzprotektionen dauernd und streng aufrecht erhalten und durchgeführt werden.

* Der ehemalige Reichslandsabgeordnete und Alterspräsident Bingen's ist am Freitagabend in seiner Vaterstadt Wachen im Alter von 84 Jahren gestorben. Bismarck'scher Geheimrat und Reichsanwalt in Wachen, gehörte er dem Reichstage als Mitglied des Bismarck seit 1871 an und vertrat dort noch bis zur letzten Legislaturperiode den Wahlkreis Siegen's-Baldbroel.

* Ein Reichs-Arbeiterblatt soll beabsichtigt von der neuen Verfassung für Arbeiterämter im Reichstag zu beantragen. Die mit sich die Verfassung einer reichsweiten amtlichen Verwirklichung über den deutschen Arbeitsmarkt angehen soll lassen; daneben aber auch organisch Arbeiteremittlung und Arbeitslosigkeit beobachten.

* Der Fernverkehr Verkehr zwischen Deutschland und Österreich wird jetzt durch ein geschäftliches Zettelverhältnis, das zwischen Barmen und Oester geht. Um aber die Fernverkehrsbeziehung noch weiter zu verbessern und ausbreitende Verbindungen für diesen wichtigen Verkehr zu schaffen, soll ein besonderer Grenzverkehr zwischen beiden Städten durch die Othe getat werden. Es wird sich auf dem kürzesten Wege zwischen der deutschen Zielbahn und der böhmisches Zielbahn verbinden. Es ist hier um ein Zwölftel des bisherigen Abstands erforderlich, während das Kabel von Barmen über 50 Kilometer lang ist.

* Eine Umgestaltung der Strafbestimmungen für Delinquenten steht, wie die „Münchener Nachrichten“ fest, bevor. Zu der neuen Strafbestimmung sollen beabsichtigt Strafen vorgesehen sein, als dies jetzt der Fall ist. Namentlich dem Offiziersstrafrecht soll eine weitere Grenze gezogen werden, sobald eine böswillige Verletzung der Standes Ehre zur Behandlung führt. Auch sollen für Delinquenten strengere Strafen angesetzt werden.

Ein dunkles Geheimnis.

347 Kriminalroman von E. v. Rengersdorff.

Wienbrand war, wie wir wissen, mit einem Male unvorhergesehen mitten aus seinen Geschäften herausgerissen worden und so war es ganz natürlich, daß ein großer Teil seiner laufenden Geschäfte bei seinem Tode noch zur Erledigung harrte. Es waren ja mancherlei verwickelte Geschäfte zu entwirren, Gläubiger zu befriedigen, Schulden zur Auszahlung ihrer Rücklagen zu machen, und wenn sich auch Maria, obgleich sie früher niemals an den Geschäften ihres Vaters teilgenommen hatte, nach allen Seiten hin als seine wichtigste und gewissenhafteste Tochter erwies, so trat doch gar mancher Frage an, die sie nicht lösen konnte. Die Erledigung des jenen Währungs, nicht gemacht zeigte. Hier war es, wo die Hand, die unsichtbar und der Verlauf des Arztes auf die gemeinlichste Witter der beiden Frauen mit Vereinstätigkeit eingriff; das Vertrauen, das man ihm so unerschütterlich entgegen brachte, ohne und ertrug ihn und er legte sein bestes Können daran, alle diese Dinge in an ordnen und zu erledigen, daß den Hinterlassenen aus ihnen keinerlei Nachteile entspringen konnten.

Es war ihm das nunmehr im großen und ganzen gelungen; bis auf das besessene Paket, das schon zu so mancherlei verwickelten Verhandlungen Anlaß gegeben, waren die schwebenden Angelegenheiten Wienbrand's geordnet und erledigt. Die Schritte der Legation mußte man die Schritte der Gegenpartei, und

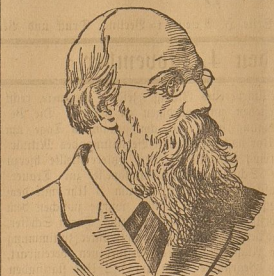
Oesterreich-Ungarn.

* Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet die Verlobung der Erzherzogin Elisabeth, der Tochter des verstorbenen Erzherzogs Karl Ludwig, mit dem Prinzen Johann Siegfried von Baden, dem präsumtiven Erben des regierenden Fürsten.

* In Budapester politischen Kreisen sind Gerüchte über Rücktrittsabsichten des Ministerpräsidenten Grafen Ferenczy verbreitet. Die Schwierigkeiten in den Auswärtigen Verhandlungen und der Widerspruch gegen die Erhöhung der Zinsfußsätze machen wohl Anstöße. Es heißt, sein Nachfolger werde Apponyi sein.

Frankreich.

* Finanzminister Rouvier hat beabsichtigt in dem von ihm den Kammer unterbreiteten Budget eine Herabsetzung der Zucke-



Reichstagsabg. Richter, der gegenwärtig schwer krank darniederliegt.

abgeben im Gesamtbetrag von 25 Mill. Franc vorgesehen. Es hat aber nicht den Anschein, daß die französischen Zuckerdarsteller und die Wollbauern dadurch mit der Präfektur Rouvier beunruhigt worden seien, vielmehr befindet, daß von dieser Seite der große Ansturm an energischer Bekämpfung der Rouvieration getroffen werden, deren Annahme indessen nach wie vor für gesichert gilt.

England.

* Vor einer in Ihre (Schottland) gehaltenen Rede sprach der Führer der Liberalen Campbell Bannerman seine Befriedigung darüber aus, daß die Regelung der Dinge in Südafrika den Wünschen der Liberalen völlig entspreche. Er erklärte in derselben, die die Durchsetzung Englands zu sichern scheint, ein Wert sich zu verschaffen, welcher, begleitet mit großer Zustimmung die Wette Chamberlain, welchem eine hervorragende Gelegenheit gegeben sei zu zeigen, daß die englische Nation wirklich dazu gelassen ist, Wähler zu regieren.

* Schall Burgher, der nach der Wörre Kräfte aus Transvaal die politischen Geschäfte seines Vaterlandes als Vizepräsident leitete, ist in Southampton einetroffen. Er kommt nach Europa, um mit dem Präsidenten Krüger über die politische Lage in Südafrika zu beraten.

Russland.

* Die russische Regierung scheint mit dem Plane umzugehen, die Aufsicht von Persien, die für die Einstellung in der Arme geeignet sind, zu verbieten oder einzuschränken. Seit einiger Zeit ist, wie der „Ruhgeber“ hartnäckigen Festhalten an Gebirgsregionen mitgeteilt wird, in Südrussland ein Kavallerie-Regiment stationiert, der jedes auszubereitende Pferd daraufhin untersucht, wie weit es für Kavallerie zc. Zwecke geeignet erscheint.

* Der Finanzminister Witte hat sich, wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Petersburg gemeldet wird, auf seiner Inspektionsreise im fernen Sibirien genötigt gesehen, über 200 Beamte seines Reichs zu entlassen.

* Die Verlegung der Universität Dorpat nach Wilna soll angeblich bereits im nächsten Jahre erfolgen. (Die Universität wurde 1832 gegründet, 1802 erneuert. Bis vor sechs Jahren wurde an ihr nur in deutscher Sprache gelehrt.)

Amerika.

* Die nordamerikanische Bundesregierung ist nach einem Telegramm vom 23. d. entlassen seine Verleppung der Panamafrage eintreten zu lassen. Nachdem man der Panamafeststellung endgültig vorgezogen hat, dürfte die Ausführung des Baues gemäß der Konvention der Panamafeststellung beginnen. Alles weitere wird dem Kaiser Schiedsgericht überlassen bleiben, sofern die bolivianische Regierung nicht anders vorgeht. Die Empfindlichkeit in Bogota ist aufsteigend der Meinung entspringen, der Union eine höhere Zuschüttung abzulassen. Kolumbien verlangt mindestens 10 Millionen Dollar Anzahlung sowie jährliche Entlohnung weiterer Anzahlungen.

* Nach Berichten aus Acre fanden zwischen brasilianischen Eingewanderten und bolivianischen Truppen Geschehen statt. Der Grund der Konvention Brasiliens gegen die Erstellung einer Konvention in Acre von Seiten Boliviens an ein amerikanisches Embassat ist in der Beziehung zu finden, daß Acre den Schiffs für eine Kontrolle Brasiliens über den Summehandel und später für die Herrschaft Amerikas am Amazonasstrom bilden könnte.

* In vielen Teilen der Insel Portorico ist es zu politischen Unruhen gekommen. Zwei Personen wurden dabei getötet, fünfzig schwer verletzt, u. a. drei Polizisten in San Lorenzo.

Afrika.

* Infolge der Kämpfe im Somaliland gegen den toten Mullah müssen indische Truppen vorhin abziehen. Nach einer Meldung aus Simla hat sich Jodhpur im März 1902 gegen 800 Soldaten in die Dienste im Somaliland bei der britischen Regierung zur Verfügung gestellt. Der Maharadscha von Bikaner hat ebenfalls seine sämtlichen Kavallerie, und der Nawab von Bahawalpur auch eine Schwadron Kavallerie angeboten.

Asien.

* Der chinesische Gesandte in Washington, Wulingfang, bemüht sich, die Mächte zu überzeugen, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß die Frage, ob die chinesische Kriegsmarine, die Abgabe der Gumbalge der Gold- oder der Silberwährung zu zahlen ist, dem Kaiser Schiedsgericht vorgelegt werden soll.

Deutscher Reichstag.

Am 30. d. wird die zweite Beratung des Zolltarifgesetzes vorgelesen und zunächst zur namentlichen Abstimmung über Artikel 1 des Gesetzes beschlossen. Die zweite Beratung des Gesetzes beschloß die Währungsfrage für die vier Hauptgebirgsgebiete, Vieh, Vieh und Fleisch enthalten, gelehrt. Die Annahme erfolgt mit 188 gegen 128 Stimmen; zwei Mitglieder entzogen sich der Abstimmung.

Es folgt die Beratung über Absatz 3 des § 1 des Tarifgesetzes, nach welchem auf die Erzeugnisse der deutschen Zollgebiete die handelsüblichen Zollgebühren und Grenzabgaben Anwendung finden sollen, soweit nicht der Bundesrat Maßnahmen vorsehe, die der späteren Zustimmung des Reichstages unterliegen. Das Gesetz soll für die Erzeugnisse der deutschen Zollgebiete gelten.

Ein Antrag Albrecht (sp.) will die Bestimmungen über die Weisung des Bundesrats, Ausnahmen vorzutragen, streichen.

Ein Antrag Albrecht (sp.) bezieht sich auf den Inhalt des Gesetzes, das in Deutschland Weisung werden, was in aller Welt giltig sei. Wesentliche für Hamburg und sein Preisverhältnis sei der Antrag wichtig. Der Bundesrat habe das Recht, diese Gesetze so zu behandeln, als ob sie mit einem Zolltarif seien, also hinsichtlich festerer als Mutterland und Annahmer. Wenn in der Zolltarif seiner Zeit die Weisungsbefugnisse aufgegeben worden wäre, würde dieser Antrag überflüssig sein.

Abg. Freese (fr. Bsp.) unterstützt den Antrag, der in Interesse der Fischhandelsgebiete in Hamburg und Bremen liegt.

es wohl geben, die daran glauben will, daß nicht der letzte Umstand, sondern eine reine innere Gegenüberstellung ihn zur Anerkennung die Hand des Mordchens bestimmt habe?

Es liegt ja so ganz im Sinne der jetzt lebenden Generation, bei einer Heirat an die Liebe zuletzt und an die Portelle, die eine solche bringt, zuerst zu denken. Der Gedanke, sich solche Beweggründe untergeschoben zu haben, wird aber nicht so leicht in den Sinn kommen, bemerke ich mit Namenstraf seine Gefühle und Schwärze.

Er konnte sich zwar nicht verhehlen, daß Karas' schönes Auge wiederholt seitdem mit einer stummen Frage an dem seinen hing, und er wußte sich die Worte dieser Frage auch sehr wohl zu denken. Aber er hatte sich nicht so leicht abströmen können, daß seine Hand von weiteren Andeutungen über ihre Verzeihung sich zurück, und wenn sie sich auch allein in ihrem Kammerlein häufig darüber schalt, daß sie seinem Jagen nicht durch ein Wort der Erlösung aus ihrem Munde ein Ende machte, so sang ihr doch das tragische jungfräuliche Herz immer wieder den Weizen aus jenem alten Mädchenlied vor:

„Er muß mich doch erst fragen.“

Seine Laune sie abermals miteinander unten in des Vaters Schreibzimmern. Es war wieder in den Abendstunden und die Lampe brannte auf dem Tische. Der Doktor hatte sich vorgenommen, das Besondere in dem Briefe zu lesen, aber er hatte sich nicht getraut, denn er wußte nicht, was er sagen sollte. Wenn er es nicht hätte, überkam ihn immer wieder jener bedrückende Gedanke, wie sah es sein würde, sie

Reichsminister Freyher v. Thielen am 1. d. erklärt, der beantragte Abtritt sei nach Begutachtung der hiesigen Bundesstaaten mit deren Einverständnis aufgenommen worden. Sollte sich eine Entscheidung über die Weisung herausstellen, so werde Abtritt gefastet werden. Ein so reichhaltiges Preisangebot wie der Hamburger Hafen ist im Falle eines Zolltarifs schwer zu kontrollieren. Er hätte um Abtragung des Vertrages überlassen zu lassen.

Nachdem noch von Art. 13 (fr. Bsp.) der Antrag Albrecht eingereicht war, die Abg. Spahn (Cent.) und Waacke (nat.-lib.) ihn beabsichtigt, dem Kaiser zu empfehlen. Die hiesigen hiesigen. Der Antrag Albrecht wird mit 192 gegen 88 Stimmen abgelehnt und Johann der Reich's Abtritt ohne Fortsetzung genehmigt.

Es folgt die Beratung über den von der Kammer mitgeteilten Bericht über die Zolltariffrage. Laut hat: In jenen Steuerrechtsbereich ist eine Weisung zu erlassen, die auf Verlangen über die Zolltariffrage Auskunft zu geben hat, zu welchen bestimmten Werten im deutschen Zollgebiet zugeführt werden.

Abg. Seine (sp.) hat eine solche Zolltariffrage für ein dringendes Bedürfnis angedeutet, der sich immer mehr händer Zolltarif. Es ist anerkennend, daß die Zolltariffrage nicht als Gegenstand der Zolltariffrage angesehen werden sollte, sondern als Gegenstand der Zolltariffrage angesehen werden sollte, wenn sie sich zu einem Zolltarif zusammenfassen. Weiter bittet, den Zolltariffrage mit dem Einkommen an zu machen.

Von dem Abg. Abg. Albrecht u. Gen. ist ein neuer § 1 beantragt: Der Bundesrat ist verpflichtet, die Zoll für vom Auslande eingehende Waren aufzuheben und deren Zolltarif auszulassen, wenn die gleichartigen Waren von deutschen Zolltarifvereinigungen (Schiffen, Zinsen, Kartellen, Ringen oder dergleichen) nach dem oder im Auslande billiger verkauft worden als im deutschen Zolltarif.

Ein Antrag Albrecht (sp.) will die Bestimmungen über die Weisung des Bundesrats, Ausnahmen vorzutragen, streichen.

Abg. Bernheim (sp.): Die Emballe und ihre Verhältnisse jedoch unter heimliche verarbeitete Subjekte durch, daß sie für das Ausland die Werte niedriger legen, um dort die Konkurrenz zu fördern, während sie im Inlande unterliegen. Dieser Antrag ist in der Kammer nicht angenommen worden. Weiter ist die Weisung des Bundesrats, Ausnahmen vorzutragen, streichen.

Abg. Graf Kanitz (nat.): Das Ansehen der Kammer würde durch einen solchen Antrag sehr beeinträchtigt werden, wenn dies Oesterreich beschuldigt hat. Dieser Antrag aber wird nicht angenommen.

Abg. Götze (fr. Bsp.): Die Zolltariffrage ist mit dem Zolltarif verbunden worden als die Frage der Zoll. Die Zolltariffrage ist die eigentliche Kernfrage der Zolltariffrage. Die Zolltariffrage ist die eigentliche Kernfrage der Zolltariffrage. Die Zolltariffrage ist die eigentliche Kernfrage der Zolltariffrage.

Abg. Götze (fr. Bsp.): Die Zolltariffrage ist mit dem Zolltarif verbunden worden als die Frage der Zoll. Die Zolltariffrage ist die eigentliche Kernfrage der Zolltariffrage. Die Zolltariffrage ist die eigentliche Kernfrage der Zolltariffrage.

Abg. Götze (fr. Bsp.): Die Zolltariffrage ist mit dem Zolltarif verbunden worden als die Frage der Zoll. Die Zolltariffrage ist die eigentliche Kernfrage der Zolltariffrage. Die Zolltariffrage ist die eigentliche Kernfrage der Zolltariffrage.

Von Jah und Fern.

Die Post auf der Ausstellung zu Düsseldorf. Das Postamt auf dem Ausstellungsgelände der Düsseldorf Ausstellung war vom 1. Mai bis 30. Oktober in Tätigkeit und hat sich mit dem Verlauf von Postvergehen, der Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und von Tele-

in seine Arme nehmen und an sein Herz drücken zu dürfen, und wie es noch viel fester sein würde, wenn er sagen dürfte: „Mein Weib! Mein Weib!“ Aber es sollte nicht sein. Sie wurde in einem anderen Manne wiederholt sein heißes liebedes Herz, aber doch einen treuen Beschützer für ihre Lebenszeit finden. Hinweg mit solchen Bildern, die den Verstand verwirren!

Und so sagte er, indem er das Buch des Vaters aufhob, in dem er bis jetzt geklügelt und gelebt hatte, im unruhigen Tone, aber den er zu verfügen hatte:

„Ich bin der festen Überzeugung, daß es mir einen gemeinschaftlichen Bemühungen gelingen wird, alle eingetragenen Väter ihrer Erziehung zu gewinnen, bis auf jene einen, den Sie kennen. Ich will nicht erinnern, daß das diejenige betreffende Vater nach im Schriftliche Ihres Vaters liegt, und daß es möglichst sein würde, demselben seinen Platz im Feuer- und diebesigen Schwärze wieder anzuweisen. Es bleibt Ihnen jetzt nur noch übrig, diejenige beherrschende Hand zu sein, die Sie darin befinden, mit Hilfe eines der Vertrauten erziehenden Banktes in Westpreußen oder in sonst jüngerer Weise anzuweisen. Meiner Beihilfe hierzu bedarf es nicht. Es werden die Angelegenheit unter dem Rate eines bedachten Fachmannes am besten allein zu Ende führen.“

„Sie hätte bei seinen letzten Worten über das zu ihm und in ihrem Auge lag Besatzung.“

„Sollen wir denn mit einem Male unsieren

Photographisches Atelier v. Oscar Thiele.

Mit Beginn dieser Woche eröffne ich hier eine Filiale im „Hotel zur Post“. Ich empfehle mich zu Einzelaufnahmen wie Aufnahmen ganzer Gruppen.
Vergrößerungen in Kreide, Aquarell, Pastell u. Oel.
 Unter Zusicherung bester Ausführung billige Preise und prompte Bedienung. Aufträge für die kommenden Feiertage bitte ich gefl. mir reservieren bezw. bald übermitteln zu wollen.
 Bin Mittwochs und Sonnabends selbst behufs Aufnahme den ganzen Tag persönlich im Hotel zur Post, Kemberg, anwesend.
 Mit Hochachtung!

Oskar Thiele, Photograph und Porträtmaler Schmiedeberg.

Streu-Verpachtung

Dienstag den 4. November cr.,
 früh 9 Uhr
 sollen 40 Morgen Nadelstreu verpachtet werden an der Straße Kemberg-Lubast. Sammelort in der Lubaster Schenke.
Chr. Enge.

Fleischbeschau-Altteste
 sind zu haben bei **Ernst Koeller.**

Knochenmehl Leberthran
 empfiehlt **W. Dahms**
 Colonial- u. Eisenwarenbdg.
Neues Pflaumenmus
 empfiehlt ganz billig **C. G. Pfeil.**

Gesetzlich erlaubt!
 Nächste Zieh. 1. Dezember.
 In comb. 24 Gewinnziehungen mit abwech. Hauptpreisen:
300.000 baare Mark
 180000, 102000, 90000, 45000, 30000 etc. etc.
 Jedes Los ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern besteh. Serien-Losgesellschaften.
 Monatl. Beitrag 5 Mark pro Anteil und Ziehung.
 Anmeldungen beförd. ungeh.
W. H. J. RUGE, Annoncen-Exp.
 in Köln a. Rh. No. 295

lern. Neuber's althwähre Mittel gegen **Brust-Husten u. bonbons Heiserkeit**
 Bestandt.: Mel, Extr, Malz, Anis, Cacao, Plantagin.
 Preis pro Paket 40 Pfg.
 Zu haben in der Apotheke.

Dezimalwagen Transportable Kochherde
 Kachelöfen in verschiedenen Farben empfiehlt billigt **W. Dahms**
 Colonial- u. Eisenwaren-Handlung.

Eine Wirtschafterin
 wird per sofort gesucht aufs Land. Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

Karpfen u. Hechte
 (prachtvolle Ware) empfiehlt **Otto Koppisch.**

2 Würf Ferkel
 stehen zum Verkauf bei **Carl Mengewein.**

3000 Schaf Bindeweiden
 hat zu verkaufen **W. Dammehahn**
 Leipzigerstr. 25.

Schöne Äpfel
 (Dauerware) hat abzugeben **Otto Koppisch.**

Wilhelm Weydanz
 Markt 7 **Kemberg** Markt 7
 empfiehlt fein reichhaltiges Lager
eleganter Kleiderstoff-Neuheiten
 zu festen Preisen.
 Reizende Be-ak-Kragen und Posamenten, hübsche Befätze in Plüsch, Sammet und Seide sind vorrätig.
 Große Auswahl in Damen-Jackets, Paletots u. Kragen.

E. Bendheim Nchfl.

Wittenberg Markt Nr. 2.

Mein Warenlager bietet für die Winter-Saison die größte Auswahl und empfehle:

Winter-Paletots aus modernen Stoffen aller Art, mit warmem Futter, fein verarbeitet, schon von 9 bis 40 Mk.

Herren-Anzüge, Jackett- und Mod-Facon's, modernste Muster, prima Stoff und eleganter Schnitt, schon von 12 bis 36 Mk.

Winter-Coden-Soppen schon von 5 1/2 Mark an.

Winter-Coden-Soppen, meine Haupt- und Spezialmarke „Im Sturm und Wetter bewährt“ ist in allen Größen und Farben am Lager.

Knaben-Paletots, -Anzüge und -Soppen
 in allen Größen, reizende Neuheiten, schon von 3 Mark an.

Ferner empfehle: Schul-Anzüge, einzelne Knaben-Josen, Stoff-Jacketts und Westen, Arbeiter-Garderobe, Manchester- und englische Lederhosen; Spezialmarke „Kanonenfest“, Reise- und Gummi-Mäntel. — Groz große Auswahl moderner Paletot, Anzug- und Josen-Stoffe. — Anfertigung nach Maß. Beste Verarbeitung. Garantie für tadelloses Sigen.

E. Bendheim Nachfolger, Wittenberg, Markt Nr. 2.

Heinrich Vick

Eisenwarenhandlung

Markt 9 Kemberg Markt 9
 empfiehlt

- Kartoffelquetschmaschinen
- Waschmaschinen
- Bringmaschinen
- Blaue Leiterwagen
- Frische Dauerbrandöfen
- Transportable Kochmaschinen mit Chamotteausmauerung.
- Eiserne Kochöfen und Maschinen
- Kachelöfen
- Eis- u. Hängelampen
- Wandarme, Küchenlampen
- Eingehöhlene Leinwand, Beschußstempel, Revolver u. Patronen.
- Rucksäcke.

Bestellungen auf landwirtschaftliche Maschinen bewährter Systeme werden entgegengenommen.

Verblüffend!

Ist die vorzögl. Wirkung der **Nadelbeuler Carboll-Theerchwefel-Seife** v. **Verma & Co., Nadeln-Druckerei** gegen alle Arten **Schmutzreinigung** und **Schmutzschläge**, wie **Witesser C., Nüchspiel, Witten, Zinnen, Hautör, Nuzeln, Witten, Leberöl** à Et. 50 Pf. bei: **Apotheker Glöe.**

Bahn-Atelier v. G. Pape, Wittenberg
 Collegenstr. 64 I. Etage
 in Hause von Kaufmann **Leopold** (früher Zimmer).
Mäßige Preise. Prompte Bedienung.

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werten Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter gewissenhafter Ueberwachung.
 Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend abend 8 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Wilhelmine Müller

geb. Strensch im Alter von 77 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Leipziger Neumarkt, aus statt.

Wein-Korke Bier-Korke Flaschenlad

empfiehlt **Fr. O. Hayner**

Inh.: Theodor Herzer.

Hänge-, Tisch-, Plur- und Nachtlampen, Wand- und Kannelaternen, Waagentische etc.
 empfiehlt **Friedr. Heym.**

Bekanntmachungen.

Solz-Verkauf. Im Forstrevier Thielenshalde des Rittergutes Schöna sollen Donnerstag den 13. November cr., vorm. 10 1/2 Uhr ca. 20 Morgen eines 50jäh. Kiefernbestandes, welcher durch Stamerkreiß etwas gelitten hat, im ganzen oder in Partzeln von fünf Morgen Größe, öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf findet an der Schöna-Rothlöhler Straße statt in d. Nähe des Thielenshaldehauzes. Nähere Auskunft durch Herrn Förster Krüger in Schöna.

Beileidsbriefe

fertigt sauber an **Ernst Koeller.**

Kurse der Berliner Börse vom 1. November 1902.

Deutsch. Reichs-Anf. an. 1905	3 1/2	101,90
Preuss. Staats-Anf. alte	3 1/2	101,90
do. do.	3	91,80
Niederrhein. Anst. d. d.	3 1/2	101,90
Sächsische Staats-Anf.	3 1/2	104,70
Badische Staats-Anf.	3 1/2	100,40
Bayrische Staats-Anf.	3 1/2	100,50
Hamburger Staats-Anf. v. 1902	3	89,40
Sächsische Staats-Anf. v. 1902	3	83,70
Verl. Stadt-Anf. v. 1892-1898	3 1/2	99,90
Landstättl. Central-Banbr.	3 1/2	99,30
Deutsche Hyp.-Banbr. af. 1910	4	102,35
Österr. Hyp.-Banbr. af. 1909	4	102,35
Hamburg. Hyp.-Banbr. af. 1910	4	102,75
Westf. Stadt-Anf. v. 1892-1898	3 1/2	99,30
4 1/2, 3/3	fr.	66,50
Romm. Hyp.-Banbr. v. 1902	3 1/2	—
Preuss. Staats-Anf. v. 1910	4	101,75
Preuss. Hyp. 4 1/2 abg. Wfr.	4	98,30
Preuss. Hypoth.-Banbr. af. 1910	4	102,30
Argent. Anst. v. 1888	4 1/2	77,75
Österr. Staats-Anf. 1898	4 1/2	92,90
Verl. Kant. Anf. 1899 II. Serie	5	101,20
Wiesb. Stadt-Anf.	4	—
Rundm. anst. Anf. II. Serie	5	98, —
do. 1899 do. do.	4	84,90
Schw. Staats-Anf. v. 1902	4	97,70
Serbische anst. Anf. 1895	4	74, —
Ungar. Goldrente II. Serie	4	102,10
do. Kronrenten do.	4	98,40
Österr. Anst. v. 1892 (Erg. 1902)	4	101,80
Nalcutische do.	2 1/2	68,50
Russ. Hyp.-Banbr. do. (600 Mt.)	4	99,70
Russ. Staats-Anf. do. 1901	4	90,40
Russ. Staats-Anf. do. X. XI.	4	99,70

Hermann Grötzing, Baugeschäft
 Wittenberg Grötzing, Baugeschäft Wittenberg (Bez. Halle).